

# Opä Hugo macht auch vor dem Nachttopf nicht halt

**THEATER** Die Laienschauspieler des TSV sind in ihrem neuen Stück so gut wie noch nie. Noch zwei Vorstellungen.

**Lautertal** - Eine vielumjubelte Premiere hat in der Kultur- und Sporthalle der Dreikircher „Familie Metzger verrückt“ gefeiert. Was die Truppe um Stefan Franz heuer zeigte, war herausragend. Jeder Person schien die Rolle auf den Leib geschrieben. Bestens texttrahiert, brillierten die Akteure mit ihrem natürlichen Humor in glaubwürdigen Charakteren. Die drei Akte nach der Vorlage von Erich Koch waren reich an Pointen, gewürzt mit der Situationskomik der Laiendarsteller - so kamen die Zuschauer über zweieinhalb Stunden zu einem echten Vergnügen.

Lachpausen gab es keine, es folgte Pointe auf Pointe. So musste so mancher sein Taschentuch zücken, um sich die Lachtränen abzutrocknen. Die Zuschauer waren sich am Ende einig: „Es war die amüsanteste Aufführung der zurückliegenden Jahre.“

Alle Akteure waren begeistert, doch eine Figur ragte dennoch heraus: Der verrückte Opä Hugo (Manfred Menzel), der sich ständig neue Streiche ausdachte, um besonders seine etwas furiose Schwiegertochter Lina (Ulrike Fischer) und deren mit im Hause wohnenden Single-Schwester Wanda zu „fit-

zen“. Da durfte es auch schon mal ein Schluck aus dem Nachttopf sein.

Hugo hat versprochen, ihr das Haus zu überschreiben. Dafür hat sie versichert, ihn bei Krankheit zu pflegen. Das will der Opä testen - und zwar mit Hilfe seiner ebenfalls etwas ausgeflippten und verwandlungsfähigen Nachbarin Genda (Claudia Krause). Sie misstraut den Schwüren von Lina, die den Alten am Liebsten für verrückt erklären möchte, um an Haus und Geld heranzukommen. Ihr Mann, Hugos Sohn Fritz (Ulrich Scholz), hat zuhause nichts zu melden.

Mitten ins Szenario platzen die zwei als Ärzte verkleideten aus der Anstalt ausgebrochenen Herren Julius und Gisela (Alexandra Ruppenstein und Helmut Kohr) mit Wortspiel und Gestik, die beglückten. Schnell stellt Hugo fest, dass Lina und Wanda ihn ins Heim stecken wollen. Mit Hilfe des scheinbaren Notars (in den Genda sich mal schnell verwandelt) durchkreuzt er die hinterlistigen Pläne. Er überschreibt Haus und Geld schließlich seinem Enkel Bernd (Stefan Franz) und der ewig fleischenden Doris (Melli Scholz), die der Junge in Folge einer Schaumparty geschwänget hat. Schließlich landen Dragonen-Lina und Schwester Wanda nach einem „Pannenschlag“ auch im Irrenhaus.

„Wenn ich ‚Klasse‘ sage, meine ich das auch so“, bedankte sich Autor Erich Koch für die tolle Aufführung. Er war eigens vom Bodensee gekommen.

## ☉ Weitere Aufführungen

**Freitag und Samstag** jeweils um 19.30 Uhr in der Kultur- und Sporthalle des TSV.



**Running-Gag** beim Latenttheater: Der „Pannenschlag“ spielt in „Die Familie Metzger spielt verrückt“ eine tragende Rolle.

Foto: Andreas Herzog